

XIAOMI POCO X5 UND X5 PRO

Die Submarke von Xiaomi fällt auf. Und das liegt nicht nur an dem markanten Schriftzug auf der Rückseite der Poco-Phones. Auch leistungsstarke Mittelklassevertreter wie das Poco F4 haben entscheidenden Anteil an dem steigenden Bekanntheitsgrad der jungen Marke. Jetzt legt Xiaomi nach: Zwei Mittelklassevertreter der X-Reihe, die zwischen 300 und 400 Euro kosten, stellen sich unserem Test.



Das Poco X5 kommt in den stylischen Farben Schwarz, Blau und Grün daher.

Look und Bauform

Das Poco X5 und dessen Pro-Variante entpuppen sich als ungleiche Geschwister. Beide stecken zwar in einem gegen Berührungsspuren relativ unempfindlichen, nahezu gleich großen und robusten Kunststoffgehäuse. Das X5 Pro setzt jedoch auf einen acht Millimeter flachen Quader und zeigt mit planer Einfassung und klaren Kanten Profil.

Im günstigeren X5 dominiert die klassische Bauweise mit schmalerem Rahmen und rundlicheren Übergängen. Vollumfänglich wasserdicht ist keine der beiden Neuheiten. Wie erwartet bietet die Verarbeitungsqualität keine Ansatzpunkte für Kritik. Die seitlich platzierten Fingerprintsensoren reagieren sehr fix. Sie führen direkt zu dem Highlight beider Modelle: den Displays.

Beide 6,7-Zoll-OLEDs lösen mit 395 ppi fein auf. Sie zeigen bis zu 120 Bilder pro Sekunde und sorgen so für eine stabilere Darstellung schnell wechselnder Bildinhalte. Mit höheren Kontrasten in heller Umgebung und insgesamt besseren Laborwerten schneidet die Anzeige im X5 Pro noch etwas besser ab.

Bewährte Mittelklasse-SoCs

Für einen preisgerechten Antrieb sorgen X5 zwei Midrange-Chips von Qualcomm. Bei der Speicherausstattung empfehlen wir die 8-GB-/256-GB-Variante unserer Testexemplare. Die 6-GB-/128-GB-Modelle kosten jeweils 50 Euro weniger. Die günstigere Variante bietet sich beim X5 eher an, da hier eine microSD-Karte Speicherengpässe beseitigen kann. Zwei Nano-SIMs nehmen beide Modelle auf.

Die Einbuchung ins Mobilfunknetz über eSIM ist nicht vorgesehen. Dass der freie Speicher mit rund 227 GB etwas geringer ausfällt, liegt auch an den vielen vorinstallierten Apps. Dadurch wirkt die Auswahl im Poco-Launcher unübersichtlich. Die Bloatware lässt sich meist aber entfernen. Die

Softwarebasis bildet noch Android 12. System-Upgrades wird es voraussichtlich zwei, Sicherheitsaktualisierungen drei Jahre lang geben.

Wie gehabt stülpt Xiaomi seine Benutzeroberfläche über. MIUI hebt sich mit eigenem Interface-Design und vielfältigen Einstelloptionen klar von Stock-Android ab. Auf dem X5 Pro war bereits die Version 14 installiert. Das neue MIUI verspricht eine effizientere Speichernutzung. In der Praxis läuft die Bedienung bei beiden Modellen rund, wobei das X5 Pro umfangreichere Apps und Spiele etwas schneller öffnete.

Breites Funktionsangebot

Ein im Detail anpassbares Always-on-Display, die App-Duplizierung für die Nutzung mit zwei Benutzerkonten und die Möglichkeit, ein Zweitprofil einzurichten, gehören zur Grundausstattung. Ein Infrarotsender ist bei Xioami Standard. Der IR-Blaster ermöglicht die Fernbedienung geeigneter Audio-, TV- und Videogeräte. Beide Pocos verfügen über eine Audioklinke für Kabelkopfhörer. Das X5 kann sogar ein UKW-Radio ersetzen. Die Pro-Variante peppt die Audiowiedergabe mit Dolby Atmos und akzeptablen Stereolautsprechern auf.

Wer beim Musikhören zu heftig abtanzt, kann mithilfe des LED-Lichts der X5-Pro-Kamera auch noch die Herzfrequenz messen. Das Duell der klassentypischen Triple-Kameras kann das X5 Pro mit seiner starken Weitwinkelfotoqualität unter guten Lichtbedingungen für sich entscheiden. Als Zugabe sind hier durchaus gelungene Videoaufnahmen in 4K-Auflösung mit 30 Bildern pro Sekunde möglich. Die Selfies der 16-Megapixel-Kamera des X5 Pro waren besser ausgeleuchtet und detailreicher.

Gute Connectivity, mittelmäßige Funkeigenschaften

Für Verbindungen im Nahbereich bieten beide Modelle Bluetooth 5 und NFC. High-Speed-WLAN ist in unteren Preisregionen keine Selbstverständlichkeit. Zumindest das X5 Pro zeigt mit Wi-Fi 6 und Download-Datenraten bis 947,2 Mbit/s Stärke. Unterwegs führen LTE und 5G in hohem Tempo ins Internet. Bei der Antennenabstimmung scheint es den Labortests zufolge noch Optimierungsbedarf zu geben. Bei beiden Modellen fiel die Sendeleistung in den gängigen LTE-Bändern (800, 1800 und 2600 MHz) zu gering aus.

Die LTE-Funkeigenschaften erhielten daher nur die Note „befriedigend“. Auch bei unseren neuen 5G-Messungen, die noch nicht in die Gesamtwertung einfließen, waren die Sendeleistungen zu gering. 5G-Messungen im 700-MHz-Band entfallen, da die Pocos – wie viele 5G-Phones – die sinnvolle, weil reichweitenstarke Kombination mit 4G-Ankerfrequenzen im Low-Band (800 MHz) nicht unterstützen.

Generell ist das derzeit ausgerollte 5G (NSA) noch auf die Zusammenarbeit mit LTE angewiesen. Richtig gut sieht es bei der Energieeffizienz aus: Die höhere Ausdauer von 14:19 Stunden gegenüber 11:10 Stunden spricht für die Pro-Variante, die auch beim Laden mit dem 67-Watt-Netzteil den Akku deutlich schneller füllt.



Der Akku des X5 Pro ist nicht nur ausdauernder, sondern mit dem 67-Watt-Netzteil auch deutlich schneller wieder aufgeladen.

Der Lieferumfang ist aller Ehren wert: Neben USB-Kabel und Netzteil liegt jeweils eine transparente Schutzhülle bei. Trotz ausbaufähiger Laborleistungen erfüllen beide Pocos mit 120-Hz-OLEDs, guter Ausstattung und standesgemäßen Gesamtleistungen die Erwartungen. Das Poco X5 wie auch das X5 Pro zeichnet ein überragendes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Letztlich hat uns die Pro-Variante mit kontrastreicherem Display und besserer Hauptkamera noch etwas mehr überzeugt.

Die Weitwinkelkamera

Die Hauptkamera des Poco X5 kann mit 12 oder 50 Megapixeln fotografieren. Das Poco X5 Pro hat die doppelte maximale Auflösung von 108 Megapixeln. Das X5 performt besser in der 12-MP-Einstellung und erreicht damit sowohl in Summe als auch bei viel und bei wenig Licht die Note „gut“. Für eine Hauptkamera ist das kein besonders gutes Ergebnis. Aber immerhin hält das X5 bei wenig Licht die Leistung und knickt erst bei Dunkelheit ein – „befriedigend“.

Das Poco X5 Pro performt besser: Mit 108 wie auch mit 12 Megapixeln holt seine Hauptkamera in Summe ein „sehr gut“. Das Pro-Modell setzt unter optimalen Lichtverhältnissen die 108-MP-Auflösung erfolgreich in detailreichere Aufnahmen um und verdient bei viel Licht die höchste Wertung „überragend“, während die 12er Bilder unter den gleichen Lichtbedingungen „sehr gut“ sind.

Wegen des hohen Punktstands bei viel Licht schneidet die Hauptkamera des X5 Pro in Summe zwar minimal besser mit der maximalen Auflösung ab, doch wir empfehlen bei nachlassendem Licht die reduzierte Auflösung: Die 12-MP-Fotos wirken plakativer und härter abgestimmt, sind aber letztendlich detailreicher als die 108er.

Bei Dunkelheit – auch hier sind die 12-MP-Einstellung die bessere Wahl – hält das X5 Pro trotz Verluste noch das „gute“ Niveau, rutscht aber in der 108-MP-Einstellung eine Stufe tiefer ab. Im direkten Vergleich beider Modelle fallen Unterschiede in der Signalverarbeitung auf. Die Aufnahmen des Poco X5 Pro wirken wesentlich kontrastreicher und stärker nachgeschärft, insbesondere gilt es für die 12-MP-Bildern. Das hilft natürlich bei den Messwerten, doch wirken die Bilder überzeichnet.

Das Zweifachzoom

Die Hauptkamera beider Smartphones ist auch für das Zoomen zuständig. Beide Modelle liefern digitale Zweifachzoom-Bilder mit 12-MP-Auflösung wie auch mit der Nennauflösung der jeweiligen Sensoren, also 50 MP (X5) beziehungsweise 108 MP (X5 Pro). Insgesamt können die beiden digitalen Zoomlösungen nicht überzeugen, denn die Bildqualität baut im Vergleich zu den jeweiligen Hauptkameras klar ab.

Beim X5 Pro lohnen sich die 108 MP nur bei viel Licht: Zwar stören schon hier Artefakte und die überzogene Signaloptimierung, doch die Auflösung ist gut. Mit 12-MP-Auflösung holt das Poco X5 Pro nur ein „befriedigend“. Lässt das Licht nach sind 12er aber erneut die bessere Option. Doch sind diese bei wenig Licht nur noch „befriedigend“.

Das X5 ist durchgehend besser in der 50-MP-Einstellung unterwegs, doch scheitert es selbst bei viel Licht an der „Befriedigend“-Grenze. Für einen kleinen Zoomfaktor von 2x sprechen die Verluste gegen die Verwendung der Hauptkamera des Poco X5 zum Zoomen.

Das Superweitwinkelmodul

Xiaomi verbaut in den Poco-Modellen ähnliche 8-MP-Superweitwinkel. Das X5 Pro erreicht eine leicht höhere Wertung, doch in Summe sind beide Kameras nur „ausreichend“. Schon unter optimalen Lichtbedingungen verlangen die Bilder Kompromissbereitschaft und schneiden nur „befriedigend“ ab. Bei nachlassendem Licht sollte man das Superweitwinkel meiden.

Fazit

Das Xiaomi Poco X5 Pro kann dank dem 108-MP-Sensor seinen kleinen „Bruder“ X5 überholen. Bei viel Licht holt man mit der maximalen Auflösung eine „überragende“ Qualität aus der Hauptkamera heraus, doch bei schon bei wenig Licht sollte man auf die 12 MP umschalten.

In Summe ist die Hauptkamera des X5 Pro „sehr gut“, die des X5 nur „gut“, wobei die maximale Auflösung von 50 MP beim X5 die schlechtere Wahl ist. Als digitale Teles glänzen die Hauptkameras kaum. Das Pro ist im Vergleich etwas besser. Das Superweitwinkel ist bei beiden nur bei viel Licht und selbst dann nur eingeschränkt verwendbar.